

Veranstaltung zum Thema „Identität und Teilhabe“ des Integrationsrates der Stadt Hagen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus

13. März 2024 –Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus (IWgR) organisierte der Integrationsrat der Stadt Hagen am Dienstag, den 12. März 2024 eine Veranstaltung zum Thema „Identität und Teilhabe“ mit dem Empowerment- Trainer und Musiker Gandhi Chahine. Gandhi Chahines praxisnaher Vortrag animierte die Teilnehmenden zu einem angeregten Austausch über Möglichkeiten der Identitätsbildung und Teilhabe junger Menschen mit internationaler Familiengeschichte.

Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus sind zu ständigen Begleitern in den Medien und im Alltag vieler Menschen geworden. Der Integrationsrat der Stadt Hagen setzt ein klares Zeichen gegen die Weiterentwicklung von Rassismus und Rechtsextremismus und organisiert in diesem Jahr drei Veranstaltungen im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus. Die erste dieser Reihe fand am 12.03.2024 in Kooperation dem Lutz Theater in der Firma Millhoff, Grabenstr. 28, 59095 Hagen von 18:00 - 20:00 Uhr statt.

Identität ist ein komplexes Konstrukt. Sie kann Teilhabe fördern oder verhindern und definiert, wer dazu gehört und wer nicht.

Gandhi Chahine ist Regisseur, Texter, Sänger, Musiker, Drehbuchautor, Herausgeber und Empowerment-Trainer, Gründungsmitglied und Sänger der Ruhrgebiets-Band "Sons of Gastarbeits". In der Veranstaltung thematisierte er anhand persönlicher Biografien den Begriff der Identität. Zudem machte er mithilfe einiger Beispielen aus seiner Praxis Selbstbeschreibungen und Fremdzuschreibungen sichtbar.

In einem regen Austausch, in dem viele der 20 Teilnehmenden zu Wort kamen, ging es um die Fragen: Wo verhindert und fördert Identität Teilhabe? Welche Auswirkungen hat Identität aufgrund von aufgezwungenen Zuschreibungen auf rassifizierte Menschen?

Hierbei wurden Identitätsmerkmale durchleuchtet, die rassistische Denkmuster bedingen und Zugänge sowie Teilhabe erschweren.

In dieser Diskussion wurde deutlich, dass verschiedene Räume zum Austausch geschaffen werden müssen. Räume, die ein Kennenlernen und gemeinsame Aktionen ermöglichen, das gegenseitige Verständnis und die Akzeptanz fördern und so die Teilhabe junger Menschen und das Zusammenwachsen dieser vielfältigen Gesellschaft ebnen.



Foto: imagesK